

W * W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91010, Fax 91014 - eMail: PWO-roro@t-online.de

Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 01. März 1999

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK FEBRUAR 1999

Tiefste Temperatur am 12.: - 17,8°C (- 11,3°C)

Höchste Temperatur am 27.: + 7,9°C (+ 17,4°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 1,7°C (+ 2,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 92,3 mm (27,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 53,7 Stunden (148,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer zu kalt und deutlich zu nass

Wetterchaos im Februar - Winter insgesamt gesehen trotzdem etwas zu warm

Dieser Februar hatte es wirklich in sich. Von Schneestürmen und Wintergewittern über strahlenden Sonnenschein und Bilderbuchwinter bis hin zu Dauerregen und Hochwasser reichte die bunte Wetterpalette. Obwohl Schnee und Eis immer wieder den Straßenverkehr behinderten und das einsetzende Tauwetter viele Wiesen und Äcker in eine Seenplatte verwandelte und manche Flüsse über ihre Ufer traten, blieb unsere Region jedoch von den extremen Wetterereignissen in den Alpen verschont.

Der Februar, der sich in den letzten Jahren des öfteren von seiner vorfrühlingshaft milden Seite gezeigt hat, erwies sich dieses Jahr als echter Wintermonat. Zwar war er mit einer Durchschnittstemperatur von minus 1,7°C (Mittelwert: - 0,6°C) insgesamt gesehen nicht allzu kalt und die 22 Frosttage und 8 Eistage liegen genau im 30jährigen Mittel der Jahre 1968 bis 1998, doch so viel Schnee wie im vergangenen Monat gab es schon lange nicht mehr. Während an der Wetterzentrale in Bad Schussenried am 18. mit 32 Zentimetern die höchste Schneehöhe seit dem 24. Februar 1986 (46 cm) gemessen wurde, verbuchte die 730 Meter hoch gelegene Außenstation Seibranz rund einen Meter Schnee und im Bereich der Adelegg, an der Grenze zu Bayern, lag der Schnee sogar mannshoch. Kein Wunder, bei den enormen Niederschlagsmengen, die in diesem Februar registriert wurden. So errechneten die Wetterexperten für Bad Schussenried mit 92,3 Liter auf den Quadratmeter (Mittelwert: 44,4 L./m²) den höchsten Wert in einem Februar seit 28 Jahren und aus Waldburg wurden gar 170,1 Liter Niederschlag je Quadratmeter gemeldet.

Trotz dieser hochwinterlichen Witterungsperiode war der Winter, meteorologisch gesehen die Zeit zwischen dem 1. Dezember und 28. Februar, unterm Strich ein halbes Grad zu warm. Dabei weisen der vergangene Sommer und dieser Winter erstaunliche Parallelen auf. Beide zeichneten sich durch große Wechselhaftigkeit und eine kreislauffördernde Berg- und Talfahrt der Temperaturen aus. Auf ausgeprägte Durchhänger folgte jeweils ein grandioses Finale, das aber den durchwachsenen Eindruck der Vorwochen nicht mehr wettmachen konnte. Im Dezember, dem "April des Winters", gab es ein Wechselbad von winterlichen Episoden und lauen Tagen, der Januar brachte überwiegend vorfrühlingshaft mildes Wetter und im Februar kam der Schnee bekanntlich in Massen.

Nach der turbulenten Witterung der letzten Wochen und Monate bleibt nun eigentlich nur zu hoffen, dass das Wetter endlich wieder zur Normalität zurückfindet. Doch auch der März ist bekanntlich für jede Überraschung gut. Während der eisige Nordwind nochmals empfindliche Kälterückfälle bringen kann, sorgt der milde Südwestwind nun immer häufiger für einen ersten Vorgeschmack auf die wärmere Jahreszeit. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis der Frühling ins Land zieht und die Natur aus ihrem langen Winterschlaf erwacht.

PWO-roro